

# Das „Geheimnis“ des Volksgutes Tützpatz

„Der volkseigene Sektor der Landwirtschaft hat 1964 insgesamt erstmalig die Rentabilität erreicht“, konnte Genosse Gerhard Grüneberg, Kandidat des Politbüros, in seinem Referat auf dem 9. Plenum des Zentralkomitees berichten. Die Werktätigen des Lehr- und Versuchsgutes Tützpatz haben zu diesem Erfolg beigetragen. Sie verbesserten das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 780 000 MDN und erzielten 1964 erstmalig einen Gewinn. Damit schufen sie zugleich auch ein Beispiel dafür, wie innerhalb kurzer Zeit ein sozialistischer landwirtschaftlicher Großbetrieb in Ordnung gebracht werden kann.

## Erste Aufgabe: Kampf um Rentabilität

Vor einem Jahr, auf der II. VEG-Konferenz im Sommer 1964, wurden die Ergebnisse unseres Betriebes noch hart kritisiert. Das rund 1700 ha LN große Gut, das 1962 vom Institut für Agrarökonomik Neetzow der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin übernommen wurde, hatte 1963, wie auch schon in den Vorjahren, wiederum mit hohem Verlust gewirtschaftet.

Im Plan für 1964 wurde dem Betrieb noch ein Verlust von 224 000 MDN zugebilligt. Das wäre immerhin eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um 390 000 MDN gewesen, ein hohes Ziel, ein großer Schritt

nach vorn im Vergleich zu früher. Aber durften die Genossen mit diesem Plan zufrieden sein?

Bereits auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß hatte Genosse Walter Ulbricht erklärt, daß es keine unrentablen VEG mehr geben dürfe. Immer wieder stellten sich damals im Frühjahr 1964 unsere Genossen deshalb die Frage: „Dürfen wir uns mit dem gep 1 an te n Ent wi ck lu n g s t e m p o zufrieden geben oder ist nicht noch mehr möglich? Die Partei fordert rentable volkseigene Güter. Wer gibt uns das Recht, nochmals ein Jahr mit Verlust zu wirtschaften? Als Lehr- und Versuchsgut eines agrarökonomischen Instituts haben wir die Aufgabe, den anderen volkseigenen Gütern und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu zeigen, wie ein hochproduktiver sozialistischer Landwirtschaftsbetrieb geleitet wird!“

Hart prallten wochenlang die Meinungen aufeinander. War die Zielstellung, die gesamten 613 000 MDN Verlust des Vorjahres mit einem Male abzubauen, real, oder werden hier, wenn auch in guter Absicht, die Grenzen des Möglichen überschätzt?

In einer ökonomischen Konferenz am Vorabend der II. VEG-Konferenz, der gründliche Beratungen in der Parteileitung, in den Parteigruppen, Brigaden usw. vorausgingen, faßte die Belegschaft den Beschluß, alle Kraft für das Erreichen

der Rentabilität im Jahre 1964 einzusetzen. Wertvolle Prämissen, in dieser Höhe bisher in Tützpatz unbekannt, wurden aus gesetzt.

Als die Genossen aus Tützpatz auf der II. VEG-Konferenz nach der harten Kritik des Genossen Ewald, Vorsitzender des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR und Kandidat des Politbüros, die Verpflichtung abgaben, bereits 1964 ohne Verlust zu arbeiten, gab es nicht nur Beifall der über 1000 Delegierten und Gäste. Es fehlte auch nicht an Zweifeln bei den „alten VEG-Hasen“.

Das Ziel wurde erreicht. Das Lehr- und Versuchsgut Tützpatz gehört deshalb in diesem Jahr zu den Ausstellern auf der 13. Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg. Die Landarbeiterinnen und Landarbeiter unseres Betriebes werden in der Halle VEG mit ihren Genossen und Kollegen, vor allem mit den Angehörigen derjenigen Betriebe, die auch 1965 in ihrem Plan noch mit Verlust rechnen, im Erfahrungsaustausch die „Geheimnisse“ aufdecken, die zu den viel diskutierten 166 690 MDN Gewinn im vergangenen Jahr führten. Sie werden in Markkleeberg beweisen, daß es nicht irgendwelche Finanzmanipulationen waren, wie einige VEG-Direktoren tatsächlich behauptet hatten.

Noch gut erinnere ich mich der ersten Parteiversammlung der